

# Die „Vorstellung des Hässlichen“ (Skt. *aśubhasaṃjñā*) als Mittel gegen die Leidenschaft in der alttürkischen *Daśakarmapathāvadānamālā*

Siglinde DIETZ\*

Arzu KAYGUSUZ\*\*

## *Eski Türkçe Daśakarmapathāvadānamālā'da Tutkuya Karşı Bir Araç Olarak “Çirkinin Tasavvuru” (Skt. aśubhasaṃjñā)*

**Öz:** Budizm'de kadının konumuna dair değerli çalışmalar mevcuttur: ancak Eski Türkçe metinlerde kadının konumuna dair çok az çalışma mevcuttur. Bu çalışmalardan Budizm'de kadının konumuna başlangıçta olumlu bakılmadığı anlaşılmaktadır. Buddha, kadınların rahibe olması durumunda Budizm'in beş yüz yıl önce sona ereceğini ilan etmiştir. Bunun nedeni ise kadınların tüm kötülüklerin temeli olmasıdır. Bu bağlamda, on faydalı ve faydasız davranış biçimini ele alan Eski Türkçe metin *Daśakarmapathāvadānamālā'da* (= DKPAM) kadın cesedinin temsili ve “çirkin tasavvuru” birlikte ele alınır. Dört tür “tutku” (Skt. *rāga*) ve dokuz tür “çirkin tasavvuru” (Skt. *aśubhasaṃjñā*) bu eserde önemli bir rol oynamaktadır. Bu çalışmanın amacı, DKPAM'daki “dokuz çirkinlik tasavvurunun” farklı kategorilerinin sırasını belirlemek ve karşılarında işledikleri “tutkuları” daha ayrıntılı olarak analiz etmektir.

**Anahtar Sözcükler:** Eski Türkçe, DKPAM, Budizm, kadın, *aśubhasaṃjñā*.

## *The “Imagination of the Ugly” (Skt. aśubhasaṃjñā) as a Means Against Passion in the Old Turkic *Daśakarmapathāvadānamālā**

**Abstract:** There are valuable studies on the position of women in Buddhism, however very few studies on the position of women in Old Turkic texts. It is understood from these studies that the position of women in Buddhism was not initially viewed positively. The Buddha proclaimed that Buddhism would end five hundred years earlier if women became nuns. The reason for this is that women are the basis of all evil. In this context, in the Old Turkic text *Daśakarmapathāvadānamālā* (= DKPAM), which deals with the ten

\* Emekli Dr., Göttingen / Almanya, e-posta: dietz-siglinde@t-online.de, ORCID: 00000003-2558-4404

\*\* Dr. Öğretim Üyesi, Eskişehir Osmangazi Üniversitesi, Karşılaştırmalı Edebiyat Bölümü, Eskişehir / Türkiye, e-posta: arzu.kaygusuz@ogu.edu.tr, ORCID: 0000-0002-8465-1200.

*wholesome and unwholesome ways of acting, the representation of the female corpse and the "conception of the ugly" are treated together. The four types of "passion" (Skt. rāga) and the nine types of "conception of the ugly" (Skt. aśubhasaṃjñā) play an essential role. The purpose of this research is to establish the order of the different categories of the "nine conceptions of ugliness" in the DKPAM and to analyze in more detail the "passions" against which they work.*

**Keywords:** Old Turkic, DKPAM, Buddhism, woman, aśubhasaṃjñā.

Es gibt wertvolle Studien über die Stellung der Frau im Buddhismus, (vgl. Findly, 2000; Horner, 1930; Pitzer-Reyl, 1984; Roesler, 2000; Schreiber, 1903) aber nur sehr wenige Studien über die Stellung der Frauen in alttürkischen Texten (vgl. Uluscu, 2022a, s. 413-421; Uluscu, 2022b, s. 191-213).<sup>1</sup> Aus diesen Studien ist ersichtlich, dass die Stellung der Frauen im Buddhismus zu Anfang nicht positiv beurteilt wurde. Der Buddha verkündete, dass der Buddhismus fünfhundert Jahre früher zu Ende gehen würde, wenn Frauen Nonnen würden. Der Grund dafür ist, dass Frauen die Grundlage allen Übels sind (vgl. Paul, 1981, s. 52). In diesem Zusammenhang werden im alttürkischen Text *Daśakarmaphāvadānamālā* (= DKPAM), in der die zehn heilvollen und unheilvollen Handlungsweisen thematisiert werden (vgl. Wilkens, 2016, s. 9-10), die Darstellung des weiblichen Leichnams und die „Vorstellung des Hässlichen“ zusammen behandelt. Dabei spielen die vier Arten von „Leidenschaft“ (Skt. *rāga*) sowie die neun Arten von „Vorstellung des Hässlichen“ (Skt. *aśubhasaṃjñā*) eine wesentliche Rolle.<sup>2</sup>

Im *Abhiharmakośabhāṣya* „Kommentar zum Abhidharmakośa“ lehrt Vasubandhu (5. Jh.) neun Arten von „Vorstellung des Hässlichen“ (Skt. *aśubhasaṃjñā*)<sup>3</sup> (Lamotte, 1970, s. 1311-1313 und s. 1314-1326; Dietz, 1984, s. 164-173 und s. 540-541) gegen die vier Arten von „Leidenschaft“ (Skt. *rāga*):

Abhidh-k-bh(P) 337.15-19:

*Tatra punaś ca caturvidho rāgaḥ varṇarāgaḥ saṃsthānarāgaḥ sparśarāga upacārārāgaś ca | prathamasya pratipakṣeṇa vinīlakādyālambanām aśubhāṃ varjayanti | dvitīyasya vikhāditakavikṣiptālambanām tṛtīyasya vipaṭumnā pūyanibaddhāsthyālambanām caturthasya niśceṣṭamṛtakayālambanām |*

„Dabei ist wiederum die Leidenschaft vierfach: Die Leidenschaft für Farbe, die Leidenschaft für schöne Gestalt, die Leidenschaft für Berührung und die Leidenschaft für Ehrung. Als Gegenmittel gegen die erste (Leidenschaft) wenden sie (d.h. die von Leidenschaft Ergriffenen) sich der (Vorstellung) des Hässlichen zu, deren Objekt der dunkelblau usw. gewordene (Leichnam) ist, gegen die zweite der (Vorstellung), deren Objekt (der von Würmern) zerfressene, zerstückelte (Leichnam) ist, gegen die dritte der (Vorstellung), deren Objekt der von Würmern zerfressene, aus mit stinkendem Ausfluss

<sup>1</sup> Über die Stellung der Frauen im alttürkischen Buddhismus verfasst Dr. Arzu Kaygusuz ihre Habilitation, die bald veröffentlicht wird.

<sup>2</sup> Den Entwurf haben Prof. Dr. Jens Peter Laut (Göttingen) und Dr. Jens Wilkens (Göttingen) gelesen. Dafür sei herzlich gedankt. Die Verantwortung liegt natürlich bei den Verfasserinnen.

<sup>3</sup> Eine andere Bezeichnung dafür ist *aśubhabhāvanā* „Entfaltung des Hässlichen“, Vgl. an dieser Stelle zu den verschiedenen Traditionen.

zusammengehaltenen Knochen bestehende (Leichnam) ist, gegen die vierte der (Vorstellung), deren Objekt der regungslose tote Körper ist.“<sup>4</sup>

In *BhīKaVā* S. 265: 27a2-3 sind in einer Liste von „Vorstellungen“ (Skt. *saṃjñā*), deren eine Nonne teilhaftig wird, folgende neun Arten von „Vorstellung des Hässlichen“ belegt:

1. *vinīlakasaṃjñā* „Vorstellung eines *dunkelblau* [gewordenen] Leichnams“
2. *vipūyakasaṃjñā* „Vorstellung eines *verwesten* Leichnams“
3. *vipaṭumakasaṃjñā* „Vorstellung eines *von Würmern zerfressenen* [Leichnams]“
4. *vyādhmātakasaṃjñā* „[Vorstellung] eines *aufgedunsenen* [Leichnams]“
5. *vikhāditakasaṃjñā* „Vorstellung eines *zerfleischten* [Leichnams]“
6. *vilohitakasaṃjñā* „Vorstellung eines *rot* [gewordenen Leichnams]“
7. *vikṣiptakasaṃjñā* „Vorstellung eines *zerstückelten* [Leichnams]“
8. *asthisamjñā* „Vorstellung von den Knochen [des Skeletts]“<sup>5</sup> (vgl. dagegen Dietz, 1984, s. 541).
9. *sūnyatāpratyavekṣaṇasaṃjñā* „Vorstellung von der auf die Leerheit gerichteten Aufmerksamkeit“<sup>6</sup> (Dietz, 1984, s. 540-541).

Das Ziel dieser Studie ist es, die Reihenfolge der verschiedenen Kategorien der „neun Vorstellungen des Hässlichen“ in der *DKPAM* festzustellen und die „Leidenschaften“, gegen die sie wirken, genauer zu analysieren.

## I

Hier muss jedoch betont werden, dass die Reihenfolge der einzelnen Kategorien des Hässlichen nicht immer übereinstimmt. Im dritten Abschnitt des *Cittaratnaviśodhanakramalekha*<sup>7</sup> „Lehrbrief über den ‚Stufenweg zur Reinigung des Geistesjuwels‘“ des Jitāri (10./11. Jh.) (Dietz, 1984, s. 166-173) wird die „Reinigung von Leidenschaft“ behandelt. Dabei werden in den Abschnitten 3.3.1 und 3.3.2 bezüglich der vier „Leidenschaften“ unterschiedliche Wirkungen der einzelnen Kategorien gelehrt, wie die folgende Tabelle zeigt. Im *BhīKaVā* wird nur die oben zitierte Liste aufgezählt (vgl. Dietz, 1984, s. 171, Anm. 72):

<i>BhīKaVā</i>	Cittaratnaviśodhanakramalekha des Jitāri <i>Reinigung von Leidenschaft</i> 3.3.1	Cittaratnaviśodhanakramalekha des Jitāri <i>Reinigung von Leidenschaft</i> 3.3.2
<b>Die neun Hässlichen</b>	<b>Mittel gegen das Verlangen</b>	<b>Mittel gegen das Verlangen</b>
<i>vinīlakasaṃjñā</i> „Vorstellung eines dunkelblau	Wenn man seine Aufmerksamkeit auf einen <i>dunkelblau gewordenen</i> ,	Einer, der Verlangen nach <b>Farbe</b> hat, die <i>tiefschwarz</i> usw. ist, muss

<sup>4</sup> Leider ist dieser Teil des *Abhidharmakośa* nicht in der alttürkischen Version enthalten. Wir bedanken uns bei Herrn Dr. Wilkens für seinen Hinweis.

<sup>5</sup> *snāyunibaddhāsthisamjñā* „Vorstellung eines [nur noch] *durch Sehnen zusammengehaltenen Knochengerüsts*“.

<sup>6</sup> Vgl. die etwas unterschiedliche Reihenfolge.

<sup>7</sup> Der *Cittaratnaviśodhanakramalekha* ist nur in tibetischer Übersetzung erhalten.

[gewordenen] Leichnams“	auf einen <i>rot gewordenen</i> und auf einen <i>verbrannten</i> [Leichnam richtet,] beseitigt man das Verlangen <b>nach Farbe</b> .	seine Aufmerksamkeit auf einen tiefschwarz gewordenen [Leichnam] richten.
<i>vilohitakasaṃjñā</i> „Vorstellung eines rot [gewordenen Leichnams]“	Wenn man seine Aufmerksamkeit auf einen <i>dunkelblau gewordenen</i> , auf einen <b>rot gewordenen</b> und auf einen <i>verbrannten</i> [Leichnam richtet,] beseitigt man das Verlangen <b>nach Farbe</b> .	Einer, der Verlangen nach <b>einem durch Schmuck schönen Körper</b> hat, muss seine Aufmerksamkeit auf einen <b>rot gewordenen</b> [Leichnam] richten.
<i>vidagdhakasaṃjñā</i> „Vorstellung eines verbrannten [Leichnams]“ <sup>8</sup>	Wenn man seine Aufmerksamkeit auf einen <i>dunkelblau gewordenen</i> , auf einen <i>rot gewordenen</i> und auf einen <b>verbrannten</b> [Leichnam richtet,] beseitigt man das Verlangen <b>nach Farbe</b> .	Einer, der nach <b>Vollkommenheit des Teints und der Figur</b> verlangt, muss seine Aufmerksamkeit auf einen <b>verbrannten</b> [Leichnam] richten.
<i>vipūyakasaṃjñā</i> „Vorstellung eines verwesten Leichnams“	Wenn man seine Aufmerksamkeit auf einen <b>verwesten</b> , auf einen [von Tieren] zerfleischten und auf einen zerstückelten [Leichnam richtet,] beseitigt man das Verlangen <b>nach schöner Gestalt</b> .	Einer, der <b>Verlangen nach einem Körper hat, der mit Gerüchen von Sandel, Kampfer usw. parfümiert ist</b> , muss seine Aufmerksamkeit auf einen <i>verwesten</i> [Leichnam] richten.
<i>vikhādikasaṃjñā</i> „Vorstellung eines zerfleischten [Leichnams]“	Wenn man seine Aufmerksamkeit auf einen verwesten, auf einen [von Tieren] <b>zerfleischten</b> und auf einen zerstückelten [Leichnam richtet,] beseitigt man das Verlangen <b>nach schöner Gestalt</b> .	Einer, der Verlangen nach <b>einem korpulenten Körper</b> hat, muss seine Aufmerksamkeit auf einen [von Tieren] <b>zerfleischten</b> [Leichnam] richten.
<i>vikṣiptakasaṃjñā</i> „Vorstellung eines zerstückelten [Leichnams]“	Wenn man seine Aufmerksamkeit auf einen verwesten, auf einen [von Tieren] zerfleischten und auf einen <b>zerstückelten</b> [Leichnam richtet,]	Einer, der Verlangen nach <b>Liebespielen wie Umarmen, Küssen usw.</b> hat, muss seine Aufmerksamkeit auf einen

<sup>8</sup> Diese „Vorstellung“ fehlt im *BhīKaVā*.

	beseitigt man das Verlangen <b>nach schöner Gestalt.</b>	<b>zerstückelten</b> Leichnam richten.
<i>vipaḍumakasaṃjñā</i> „Vorstellung eines von Würmern zerfressenen [Leichnams]“	Wenn man seine Aufmerksamkeit auf einen von <b>Würmern zerfressenen</b> [Leichnam] und auf ein [nur noch] durch Sehnen zusammengehaltenes <b>Knochengerüst</b> [richtet,] beseitigt man das Verlangen nach angenehmem <b>Berührbaren.</b>	Einer, der Verlangen nach <b>sexuellem Kontakt</b> hat, muss seine Aufmerksamkeit auf einen von <b>Würmern zerfressenen</b> [Leichnam] richten.
<i>snāyunibaddhāsthisaṃjñā</i> „Vorstellung eines [nur noch] durch Sehnen zusammengehaltenen Knochengerüsts“	Wenn man seine Aufmerksamkeit auf einen von Würmern zerfressenen [Leichnam] und auf [nur noch] <b>durch Sehnen zusammengehaltenes Knochengerüst</b> [richtet,] beseitigt man das Verlangen nach angenehmem <b>Berührbaren.</b>	Einer, der Verlangen nach <b>weißen Zähnen</b> hat, wird [dies] durch die Aufmerksamkeit auf <b>ein Skelett</b> beruhigen.
<i>vyādhmātakakāyasaṃjñā</i> „Vorstellung eines aufgedunsenen Leichnams“	Wenn man seine Aufmerksamkeit auf einen <b>aufgedunsenen</b> Leichnam [richtet], der gleichsam regungslos, bewusstlos, leer und aufgeblasen ist und wie ein Stein des Ehrfurchtgebietenden ermangelt, beseitigt man das Verlangen nach Ehrung wie Fußwaschung usw.	Einer, der Verlangen nach <b>einer vollkommenen Gestalt</b> beobachtet, muss seine Aufmerksamkeit auf einen <b>aufgedunsenen</b> [Leichnam] richten.

Die Ergebnisse aus der Tabelle deuten darauf hin, dass im Text 3.3.1 die neun Hässlichen als Gegenmittel gegen die vier „Leidenschaften“ Farbe, schöne Gestalt, Berührung und Ehrung wie im *Abhiharmakośabhāṣya* vorkommen. Im Gegensatz dazu sind im Text 3.3.2 noch genauer definierte „Leidenschaften“ zu finden. Sie können wie im Folgenden aufgelistet werden:

1. Verlangen nach **Farbe**
2. Verlangen nach einem **durch Schmuck schönen Körper**

3. Verlangen nach **Vollkommenheit des Teints und der Figur**
4. Verlangen nach **einem Körper, der mit Gerüchen von Sandel, Kampfer usw. parfümiert ist**
5. Verlangen nach **einem korpulenten Körper**
6. Verlangen nach **Liebespielen wie Umarmen, Küssen usw.**
7. Verlangen nach **sexuellem Kontakt**
8. Verlangen nach **weißen Zähnen**
9. Verlangen nach **einer vollkommenen Gestalt.**

## II

An dieser Stelle muss besonders hervorgehoben werden, dass in der buddhistischen Literatur vor allem „der tote Körper, Leichnam“ im Fokus steht (vgl. Laut, 2017, s. 84-86). Im Allgemeinen wird kein Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Leichen zum Ausdruck gebracht. Auch in der alttürkischen *DKPAM* werden sowohl weibliche als auch männliche Leichen erwähnt. Man muss jedoch unterstreichen, dass weibliche Leichen ausführlicher beschrieben werden als männliche Leichen (vgl. Wilkens, 2016, s. 18).

Durch die „Vorstellung des Hässlichen“ gegen die „Leidenschaften“ wird hier vor allem die „Vergänglichkeit“ (Skt. *anityatā*) der Schönheit einer Frau betont. Im folgenden Beispiel wird die Vergänglichkeit ausführlich beschrieben. Hier findet sich eine Beschreibung gegen die vierte Leidenschaft: „Leidenschaft nach Ehrung“ (Skt. *upacārarāga*) (Ansehen):

• *kimniḡ ärsär idi yüzin körü täginmüz täg nä yanlıg y(a)vlak täginür bo : anityat atl(i)g ölüm törö [...]* „[Das Gesetz ‚Tod‘] scheint absolut nicht auf das Ansehen irgendeiner Person zu achten. Wie schlimm ist (doch) dieses Gesetz, ‚Tod‘ namens *anityatā* [...].“ (BT XXXVII, 222<sup>369-371</sup>: 223).

Im ersten Karmapatha „Tötung eines Lebewesens“ (Skt. *prāṇātipāta*) finden wir als Mittel gegen „Leidenschaften“ folgende Beschreibung:

• *öjrä munuḡ töpösintäki m[ä]käh täg k(a)ra saçı tügöklüg turur ärdi : kunçuyılarını çısın ärig barıg üzä üküş ärän[lärniḡ] köñüllärin [...]* *täprättür ärti* „Früher pflegte ihr tintengleich schwarzes Haar auf ihrem Haupt geknotet zu sein. Sie pflegte die Herzen [der] Männer durch das (kokette) Verhalten von Frauen und durch ihren Charakter<sub>2</sub> [...] zum Zittern zu bringen.“ (BT XXXVII, 216<sup>245-251</sup>: 217).

## III

In diesem Teil der Studie kommt das erste Hässliche, nämlich die Vorstellung eines dunkelblau gewordenen Leichnams, vor. Im Alttürkischen taucht nicht dunkelblau auf, sondern schwarz wie im Text 3.3.2. An diesen drei Stellen ist das Verlangen nach einer schönen Gestalt (Skt. *saṃsthānarāga*), zu finden. Die ehemals schönen Zähne und Lippen der Frauen sehen schwarz und schmutzig aus. Hier wird wieder die Vergänglichkeit der schönen Gestalt betont.

Im zweiten Beispiel werden die Brüste einer weiblichen Leiche dargestellt. Im Gegensatz zur Schönheit der Brüste in der Welt zeigt sich hier ihre schreckliche Beschreibung.

Eine weitere Belegstelle für die „Vorstellung des Hässlichen“ findet sich in der im sechsten Karmapatha „grobe Rede“ (Skt. *pāruṣyavāda*) überlieferten Geschichte: An der letzten Stelle liegen die tiefschwarzen Haare der weiblichen Leiche auf dem Erdboden:

<i>vinīlakasaṃjñā</i> „Vorstellung eines dunkelblau [gewordenen] Leichnams“
<p>1. <i>b(ā)k ābirā čokrayu t(ā)šilü ünmiš kap kara boksıg yıdıg kanı üzä ürtülüp kara kagač bolup ärtiñü artak yavız bolup {;} yatur</i> „Sie liegt da, von ihren beständig<sub>2</sub> brodelnden, überfließenden <b>pechschwarzen Exkrementen</b> und stinkendem<sub>2</sub> Blut bedeckt, <b>schwarz, schmutzig</b>, überaus verfault und scheußlich.“ (BT XXXVII, 216-218<sub>266-270</sub>: 219).</p>
<p>2. <i>ātlāri kırtısları togrulup yarılıp : kap kara boksıg yıdıg kanları tās[il]ür</i> „Ihr Fleisch und ihre Haut platzen und reißen auf und ihr <b>pechschwarzes stinkendes<sub>2</sub> Blut</b> fließt au[s].“ (BT XXXVII, 218<sub>276-278</sub>: 219).</p>
<p>3. <i>bo ok sın arakı kamulmuş kunčuyılarınıñ sını süñöki kolı butı t(ā)ñridäm hwa čäčäk tæg säviglig ärmöz mü ärdi : iči içägüsi täšilmäkiñä bütin bağırıntın ağızıntın [barča] yıdıg sasıg yavız yıd ünär : amarıları[nıñ karın]ları yarılıp kap k(a)ra [sačlar]ı tuprakta inaru bärü [tälgäni]p yatur</i> „Die Leichname und Knochen der auf eben diesem Friedhof herumliegenden Frauen, waren ihre Arme und Beine nicht einmal lieblich wie göttliche Blumen<sub>2</sub>? Dadurch dass ihre Eingeweide<sub>2</sub> ausgeflossen sind, steigt überall von ihrem Bauch bis zu ihrem Mund ein stinkender<sub>2</sub> übler Geruch auf. Die [Bäuch]e [von] einigen sind aufgeplatzt und <b>ihre tiefschwarzen [Haare]</b> liegen auf dem Erdboden [verstreut] umher.“ (BT XXXVII, 504-506<sub>5374-5383</sub>: 507).</p>

An der folgenden Stelle taucht nicht die Farbe schwarz auf, sondern die Frauenleiche sieht grau aus. Auf diese Weise werden die „Leidenschaften“ für Farbe (Skt. *varṇarāga*) im atü. Buddhismus in der *DKPAM* dargestellt:

- [...] *bozarıp yavız yavgan sävigsiz taplagsız bolup turur* „[...] (die Frauenleiche) wird grau und (schließlich) scheußlich<sub>2</sub> und unansehnlich<sub>2</sub>.“ (BT XXXVII, 216<sub>258-260</sub>: 217).

#### IV

Die zweite der Vorstellungen des Hässlichen, nämlich *vipūyakasaṃjñā* „die Vorstellung eines verwesten Leichnams“ taucht an drei Stellen der *DKPAM* auf:

<i>vipūyakasaṃjñā</i> „Vorstellung eines verwesten Leichnams“
<p>1. <i>ābirā čokrayu t(ā)šilü ünmiš kap kara boksıg yıdıg kanı üzä ürtülüp kara kagač bolup ärtiñü artak yavız bolup {;} yatur</i> „Sie liegt da, von ihren beständig<sub>2</sub> brodelnden, überfließenden pechschwarzen Exkrementen und <b>stinkendem<sub>2</sub> Blut</b> bedeckt, schwarz, schmutzig, überaus verfault und scheußlich.“ (BT XXXVII, 218<sub>267-270</sub>: 219).</p>
<p>2. <i>yıd[ım]ıš sasımıš boksıg yıdıg kan[ları] yi[ri]ñlāri iç içägülāri bura bürkirä [yıdyu] s[ası]yu ünä kältilär</i> „ihr säuerlich<sub>2</sub> <b>stinkendes<sub>2</sub></b> und übelriechendes<sub>2</sub> Blut, ihr [Eiter] und ihre Eingeweide dampften<sub>2</sub> aus und [<b>stinke</b>]nd<sub>2</sub> drangen sie nach außen.“ (BT XXXVII, 218<sub>307-309</sub>: 219).</p>
<p>3. <i>yıdıg ätözin kurt koñuz kayına alkuka yarsıgıuluk tæg bolup yatur</i> „Dann liegt sie mit ihrem <b>stinkenden</b> Körper da und ist allen widerwärtig, während Würmer und Käfer (in ihr) brodeln.“ (BT XXXVII, 396-398<sub>3481-3484</sub>: 397).</p>

#### V

Im Folgenden wird die dritte Vorstellung behandelt: Im ersten Beispiel geht es um die „Leidenschaft“ sowohl für die schöne Gestalt (Skt. *saṃsthānarāga*) als auch für das (sexuell konnotierte) Berühren (Skt. *sparśarāga*). Zuerst wird die Schönheit der Brüste beschrieben. Danach werden zwei Vorstellungen des Hässlichen verwendet, nämlich „pechschwarz“ und „Würmer“.

Wegen sexueller Handlungen mit weiblichen Wesen im Kloster werden die Lebewesen in der Hölle mit Würmern bestraft. Diese zweite Stelle stammt aus den Höllen-Kapiteln der atü. *Maitrisimit*.

Die Bestrafung durch Würmer aufgrund der Sexualität mit naher Verwandtschaft findet sich im 20. Kapitel der *Maitrisimit* wie folgt wieder (Beispiel 2 und 3).

Eine weitere Belegstelle für die „Vorstellung des Hässlichen“ finden wir im dritten Karmapatha, dem „falschen sexuellen Verhalten“ (Skt. *kāmamithyācāra*), das in der *DKPAM* im Begehren der Frau eines anderen (Skt. *pāradārikārāga*) besteht. Es wird in diesem Fall vor allem die „Leidenschaft“ für schöne Gestalt (Skt. *saṃsthānarāga*) angeführt:

<i>vipaḍumakasaṃjñā</i> „Vorstellung eines von Würmern zerfressenen [Leichnams]“
<p><b>1.</b> [...] <i>arısız {·} içintä kurtlar kovšašu közüni[r : ] yäp yäşil yıdıg yiriñlär /// [ ]/ turur</i> „[...] In den Exkrementen sind <b>wimmelnde Würmer</b> zu sehen. [...]ständig [fließt] grasgrüner und stinkender Eiter.“<sup>9</sup> (BT XXXVII, 218<sup>278-281</sup>: 219).</p>
<p><b>2</b> [<i>kurt ko/všap arısızlıg barıg [oyd]akı täg yarsınçıg yavlak yıd[lar yı]dıyur kurtlar birlä t(a)nçu [ta]nçu ätimiz salına turur</i> „[Würmer höh]len (ihre Körper) aus, und ekelhafte, üble Gerüch[e st]inken, wie in einer Grube für Exkremente und Unrat. Zusammen mit den Würmern hängt das Fleisch fetzchenweise (von den Körpern der Sünder) herab.“ (Laut, 2001, s. 144-145).</p>
<p><b>3.</b> <i>uvut yinimiztä kurt kovšap iriñ tav akar barın-</i> „und in ihren Genitalien<sub>2</sub> wühlen Würmer; (dabei) fließen Eiter und Sekret und kommen heraus.“ (Laut, 2001, s. 147).</p>
<p><b>4.</b> <i>k(a)ltı bo [kiş]ilärniñ yañı tugmiş üç [ya]ñıdaki ay t(ä)ñri täg [arto]k[rak]säviglig körki mänizi [ ] äti yini togrulup yarısar [ ] bolup amranmak köñül yügärü b[o]l[up] [o]l ok kunçuyılarınñ keñ yetiz köküzintä topık täg çöp çö[gsig] öñlüg iki ämigläri et[iglig] közüniüp sını süñöki yaraşı turur : kaçan birök bo ok süñökläri adrılp içi içägüsi täşilsär arısızı aka sıñiri tamırı üzülüp yıdıg ätözün <b>kurt koğuz</b> kayına alkuka yarsıguluk täg bolup yatur</i> „Wie nämlich die (jetzt noch) [auße]r[ordentlich] liebliche Gestalt<sub>2</sub> dieser [Mensch]en, die wie der Mond am Dritten (des Monats) ist, [vergänglich] ist, und wenn ihr Fleisch und ihre Haut (bei ihrem Tod irgendwann) aufplatzen<sub>2</sub>, und [...] wird, so entsteht (dennoch) Lüsternheit (Skt. <i>rāga</i>) und die ganz ro[si]gen, wie Bälle (geformten) Brüste auf dem weiten<sub>2</sub> Busen eben [jener] Frauen erscheinen ge[schmückt] und ihr Körper und ihre Knochen [...]. [...] ist angemessen. Wenn eben diese ihre Knochen zerfallen und ihre Eingeweide austreten, ihre Exkremente ausfließen und Nerven und Adern voneinander getrennt werden, dann liegt sie mit ihrem stinkenden</p>

<sup>9</sup> Übersetzung leicht modifiziert.

Körper da und ist allen widerwärtig, während **Würmer und Käfer** (in ihr) brodeln.“ (BT XXXVII, 396-398<sup>3468-3484</sup>: 397).

## VI

Die vierte der Vorstellungen des Hässlichen, nämlich *vyādhmātakasamjñā* „Vorstellung eines aufgedunsenen Leichnams“, ist in der *DKPAM* wie folgt belegt. Im dritten Beleg handelt es sich um die „Leidenschaft“ für Berührung (Skt. *sparsāraḡa*):

<i>vyādhmātakasamjñā</i> „[Vorstellung] eines aufgedunsenen [Leichnams]“
1. <i>ōtrü ol kunçuy lar ölüginiñ karni ürişip kebärip täñizip yarılıp bardı</i> „Da <b>schwoll</b> <sub>2</sub> der Bauch jener Frauenleiche an, blähte sich auf und platzte endgültig auf.“ (BT XXXVII, 218 <sup>302-304</sup> : 219).
2. (BT XXXVII, 396 <sup>3468-3477</sup> : 397) S. oben V.4
3. <i>ol ok {bo ok} munuñ belin amtu körgil : karni içinÿ isig kirip ürişip kebärip [...]</i> „Doch sieh dir jetzt nur ihre Hüften an! Sie sind heiß in das Innere ihres Bauches eingegangen, (der dadurch) <b>aufgequollen und angeschwollen ist</b> [...]“ (BT XXXVII, 218 <sup>290-293</sup> : 219).

## VII

Für die fünfte Vorstellung, nämlich *vikhādütakasamjñā* „Vorstellung eines zerfleischten [Leichnams]“, finden wir keine Belegstelle. Aber man kann auch die siebte der Neun Hässlichen vergleichen.

Für die Beschreibung der Schönheit der Frauenlippen wurde die Farbe *rot* verwendet, aber wir finden keine Beschreibung für die sechste Vorstellung des Hässlichen mit der Farbe *rot* in der *DKPAM*:

<i>vilohitakasamjñā</i> „Vorstellung eines <i>rot</i> [gewordenen Leichnams]“
1. <i>bo ok munuñ erni ärti : kıp kızıl sıtaka oğsatu ärtä körklä</i> „Das waren (einmal) ihre Lippen! Leuchtend <b>rot</b> und außerordentlich schön wie eine Koralle.“ (BT XXXVII, 216 <sup>263-265</sup> : 217).

## VIII

Für die siebte der Neun Hässlichen kommen mehrere Beispiele in der *DKPAM* vor. Hier sind üble Lebewesen / Tiere wie Eule, Kauz, Rabe, Geier und Wolf zu finden. An der ersten Stelle wird hervorgehoben, wie man an der Gestalt der schönen und jungen Frauen haften kann. Sie sieht in der Welt begehrenswert aus, ist jedoch als Leiche von üblen Tieren zerstückelt.

An der zweiten Stelle ist gleichfalls ein Verlangen nach schöner Frauengestalt belegt. Als Leiche ist sie verabscheuungswürdig. Warum muss man mit Lüsternheit an der Frau hängen. Das Ziel dieser Stelle ist, den *kle[şa]* ‚Begierde‘ (Skt. *rāḡa*) mit Hilfe dieser Beschreibung zu entfernen:

<p><i>vikṣiptakasaṃjñā</i>  <b>„Vorstellung eines zerstückelten [Leichnams]“</b></p>
<p>1. <i>kečmādin ara bo ok kunčuylarınıñ ätözi sin suburgan ara [ya]tmišta ügi koburga kuzgun [ka]ra kušta ulatı yavız tnl(i)glar[ka amrag]uluk ilinčülägülük [bolgay]</i> „In Kürze wird der Körper eben jener Frauen inmitten von Grabstätten<sub>2</sub> liegen und (nur noch) <b>üblen Tieren wie Eulen, Käuzen, Raben und [Ge]iern [lieben]swert und erfreulich [sein].</b>“ (BT XXXVII, 398<sup>3488-3493</sup>: 399).</p>
<p>2. <i>tilkü börtä ulatı yavız tnl(i)glar butarlayu tartıp : uçugma kuşlar bagursukın öpkäsin bagırın tumşıklarında tuta : kök kalık yolınca oynayu uçup barırlar</i> „<b>Üble Lebewesen wie Schakale und Wölfe reißen<sub>2</sub> sie entzwei und Vögel (wörtl. fliegende Vögel) ergreifen mit ihren Schnäbeln ihre Eingeweide, Lunge und Leber</b> und fliegen wie im Spiel am Himmel davon.“ (BT XXXVII, 398<sup>3505-3511</sup>: 399).</p>

Außerdem kommt die Vorstellung eines zerstückelten [Leichnams]“ (Skt. *vikṣiptakasaṃjñā*) in der *Maitrisimit* vor: S. oben V.3.

### IX

Eine Belegstelle für die achte „Vorstellung des Hässlichen“ findet sich in der im sechsten Karmapatha „grobe Rede“ (Skt. *pāruṣyavāda*) überlieferten Geschichte:

<p><i>snāyunibaddhāsthisaṃjñā</i>  <b>„Vorstellung eines [nur noch] durch Sehnen zusammengehaltenen Knochengerüsts“</b></p>
<p>1. <i>bo ok sin arakı kamılmış kunčuylarınıñ sını süñöki kolı butı t(ä)ñridäm hwa čäčäk täg sävıglıg ärmäz mü ärdi : içi içägüsi täşilmäkiñä bütün bagırıntın ağızıntın [barča] yıdıg sasıg yavız yıd ünär</i> „Die Leichname und <b>Knochen</b> der auf eben diesem Friedhof herumliegenden Frauen, waren ihre Arme und Beine nicht einmal lieblich wie göttliche Blumen<sub>2</sub>? Dadurch dass ihre Eingeweide<sub>2</sub> ausgeflossen sind, steigt überall von ihrem Bauch bis zu ihrem Mund ein stinkender<sub>2</sub> übler Geruch auf.“ (BT XXXVII, 504-506<sup>5374-5380</sup>: 507).</p>
<p>2. <i>kačan birök bo ok süñökläri adrılp içi içägüsi täşilsär arıgsızı aka sıñiri tamırı üzülüp</i> „Wenn eben diese <b>ihre Knochen</b> zerfallen und ihre Eingeweide austreten, ihre Exkremete ausfließen und Nerven und Adern voneinander getrennt werden.“ (BT XXXVII, 396<sup>3478-3481</sup>: 397).</p>

### X

Wie aus den oben angeführten Belegstellen für die vier „Leidenschaften“ hervorgeht, werden auch in der *DKPAM* an all diesen Stellen die „Vorstellungen des Hässlichen“ als Gegenmittel gegen die jeweilige „Leidenschaft“ angeführt und noch besonders drastisch und ausführlich beschrieben. Die sehr ausführlichen Beschreibungen lassen jedenfalls ein überaus plastisches Bild der jeweiligen schrecklichen Szenerie entstehen. Im Vergleich zum Sanskrit/Tibetischen kann man im Altürkischen die Vorstellungen des Hässlichen nicht immer klar definierbar unterscheiden.

Einige Vorstellungen treten im Werk öfter als andere auf. Beispielsweise treten die erste, zweite und vierte Vorstellung drei Mal in der *DKPAM* auf, während die siebte und achte Vorstellung zwei Mal vorkommen. Einige Vorstellungen, wie die sechste, sind nicht im Werk zu belegen. Die neunte Vorstellung, „Vorstellung von der auf die Leerheit gerichteten Aufmerksamkeit“ wird im Altürkischen nicht erwähnt, spielt aber an allen

Stellen eine bedeutende Rolle. Aufgrund dieser auf die Leerheit gerichteten Aufmerksamkeit sehen wir die Vorstellungen des Hässlichen.

Auch werden die vier „Leidenschaften“ nicht immer direkt erwähnt. Aus den Beschreibungen kann man auf sie schließen.

Abschließend lassen sich folgende Ergebnisse für diese Studie nennen: Erstens treten in der *DKPAM* nicht alle Vorstellungen des Hässlichen der Reihe nach regelmäßig auf. Infolgedessen kann man diese Vorstellungen nicht einfach auflisten. Zweitens gibt es auch andere schlechte Vorstellungen, die in der *DKPAM* auftauchen: Z.B. spielen nicht nur Knochen im Altürkischen eine Rolle, sondern auch Haut und Fleisch.

### **Abkürzungen und Siglen**

Abhidh-k-bh(P)	Vasubandhu, <i>Abhidharmakośabhāṣyam</i>
<i>Apokalypse</i>	Geng Shimin, Hans-Joachim Klimkeit & Jens Peter Laut 1998
<i>BhīKaVā</i>	Schmidt 1993
BT	Berliner Turfantexte
BT XXXVII	Wilkens 2016
Jh.	Jahrhundert
Skt.	Sanskrit
LautSünden	Laut 2001

### **Bibliographie**

- Dietz, S. (1984). *Die buddhistische Briefliteratur Indiens. Nach dem tibetischen Tanjur herausgegeben, übersetzt und erläutert.* Wiesbaden: Otto Harrassowitz.
- Findly, E. B. (2000). *Women's Buddhism, Buddhism's women: tradition, revision, renewal.* Boston: Wisdom Publications.
- Geng S., Klimkeit H. J. & Laut J. P. (1998). *Eine buddhistische Apokalypse. Die Höllenskapitel (20-25) und die Schlußkapitel (26-27) der Hani-Handschrift der alttürkischen Maitrisimit. Unter Einbeziehung von Manuskriptteilen des Textes aus Sāṅim und Murtuk. Einleitung, Transkription und Übersetzung.* Opladen / Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Horner, I. B. (1930). *Women under Primitive Buddhism: laywomen and almswomen.* London: Routledge.
- Lamotte, É. (1970). *Le Traité de la Grande Vertu de Sagesse de Nāgārjuna (Mahāprajñāpāramitāśāstra).* Tome III. Chapitres XXXI-XLII. Louvain: Institut Orientaliste.
- Laut, J. P. (2017). Tod im Buddhismus. Eine systemimmanente Zwischenstation. *Akademie der Wissenschaften zu Göttingen (Hrsg.), Leben und Tod içinde* (s. 69-90). Göttingen: Universitätsverlag.
- Laut, J. P. (2001). Uigurische Sünden. Louis Bazin und Peter Zieme (Hrsgg.), *De Dunhuang à Istanbul. Hommage à James Russell Hamilton içinde* (s. 127-148). Turnhout: Brepols.
- Paul, D. (1981). *Die Frau im Buddhismus: Das Bild des Weiblichen in Geschichten und Legenden.* Hamburg: Papyrus Verlag.
- Pitzer-Reyl, R. (1984). *Die Frau im frühen Buddhismus.* Berlin: Reimer.

- Roesler, U. (2000). *Aspekte des Weiblichen in der indischen Kultur*. Swisttal-Odendorf: Indica-et-Tibetica-Verlag.
- Schmidt, M. (1993). Bhikṣuṇī-Karmavācānā. Die Handschrift Sansk. C. 25(R) der Bodleian Library Oxford. R. Grünendahl/ J. Hartmann, / P. Kieffer-Pülz (Hrsg.), *Studien zur Indologie und Buddhismuskunde. Festgabe des Seminars für Indologie und Buddhismuskunde für Professor Dr. Heinz Bechert zum 60. Geburtstag am 26. Juni 1992* içinde (s. 239-288). Bonn: Indica et Tibetica Verlag.
- Schreiber, M. (1903). *Buddha und die Frauen*. Tübingen: Mohr Verlag.
- Shaw, M. E. (1994). *Passionate Enlightenment: women in Tantric Buddhism*. 3. printing, with corrections. Princeton: Princeton University Press.
- Uluscu, G. (2022a). Eski Türkçe “kisi/kişi” sözcükleri üzerine. *RumeliDE*, 31, 413-421. <https://doi.org/10.29000/rumelide.1221866>
- Uluscu, G. (2022b). Eski Türk yazıtlarında sözlüksel cinsiyet kategorisi. *Gazi Türkiyat*, 30, 191-213. <https://dergipark.org.tr/tr/download/article-file/2423364>
- Vasubandhu Abhidharmakośabhāṣyam (1975). Ed. By P. Pradhan. Revised Second Edition by Aruna Haldar. Patna: K. P. Jayaswal Research Institute.
- Wilkens, J. (2016). *Buddhistische Erzählungen aus dem alten Zentralasien. Edition der altuigurischen Daśakarmapathāvadānamālā. 1-3*. Turnhout: Brepols.
- Wilkens, J. (2021). *Handwörterbuch des Altuigurischen. Altuigurisch – Deutsch – Türkisch. Eski Uygurcanın el sözlüğü. Eski Uygurca – Almanca – Türkçe*. Göttingen: Universitätsverlag.